Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Złoty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 42 — Mittwoch, den 15. März 1933 — 51. Jahrgang

Attentatsversuch auf Hitler?

Graf Arco in Schutzhaft genommen — Dr. Goebbels Propagandaminister

München. Die Polizeidirektion teilt mit: Am Sonntag abend wurde **Graf Arco** in Schutzhaft genommen, weil er **nach eigenen Angaben ein Attentat auf den Reichskanzler vorbereiten wollte**".

Es handelt sich um denselben Grafen Arco, der im Februar 1919 den bayerischen Ministerpräsidenten **Eisner**, der den Sozialdemokraten angehörte, erschossen hat. Graf Arco trug bei dem Attentat selbst eine Schußverletzung davon. Im Januar 1920 wurde Graf Arco **zum Tode verurteilt**, aber bereits einen Tag später zu **lebenslänglicher Festungshaft begnadigt**. Im April 1924 wurde Graf Arcos Festungshaft unterbrochen. Bei der Amnestie anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten sprach die bayerische Regierung Arcos **volle Begnadigung aus.**

Dr. Goebbels zum Minister ernannt

Berlin. Der Reichspräsident hat den Abgeordneten Dr. Goebbels zum Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und den bisherigen Ministerialdirektor Walter Funk zum Staatssekretär dieses Ministeriums ernannt. Durch einen Erlaß ist gleichzeitig dieses Ministerium eingerichtet worden.

*

Berlin. Der Erlaß für die Errichtung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda hat folgenden Wortlaut: Für Zwecke der Aufklärung und Propaganda unter der Bevölkerung über die Politik der Reichsregierung und dem nationalen Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes wird ein Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda errichtet.

Der Leiter dieser Behörde führt die Bezeichnung „Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda".

Die einzelnen Aufgaben des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda bestimmt der Reichskanzler: Er bestimmt auch im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die Aufgaben, die aus deren Geschäftsbereich auf das neue Ministerium übergehen, und zwar auch dann, wenn hierdurch der Geschäftsbereich der betroffenen Ministerien in den Grundzügen berührt wird.

Das amtliche Reichstagswahlergebnis

Berlin. Der Reichswahlausschuß hat am Montag nachmittag in öffentlicher Sitzung die endgültigen Ergebnisse der Reichstagswahl am 5. März 1933 festgestellt.

An der Wahl haben sich 39 655 017 = 88,8 v. H. **Stimmberechtigte beteiligt.** Es sind 39 343 315 gültige Stimmen abgegeben worden; ungültig waren 311 702 Stimmen. Von den gültigen Stimmen entfallen auf die Parteien:

Partei	Stimmen	Anteil
Nationalsozialisten	17 277 185	(43,9 v. H.)
Sozialdemokraten	7 181 633	(18,3 v. H.)
Kommunisten	4 848 079	(12,3 v. H.)
Zentrum	4 424 905	(11,2 v. H.)
Kampffront schwarz-weiß-rot	3 136 752	(8,0 v. H.)
Bayerische Volkspartei	1 073 552	(2,7 v. H.)
Deutsche Volkspartei	432 312	(1,1 v. H.)
Chr. Sozialer Volksdienst	383 969	(1,0 v. H.)
Deutsche Staatspartei	334 232	(0,9 v. H.)
Deutsche Bauernpartei	114 046	(0,3 v. H.)
Württembergische Bauern und Weingärtnerbund (Landbund)	83 839	(0,2 v. H.)
Deutsch-Hannoversche Partei	47 743	(0,1 v. H.)

An keinen Reichswahlvorschlag sind angeschlossen 5066 (0,0) abgegebene Stimmen.

Westerplatte-Entscheidung verschoben

England vermittelt — Neue Danziger Note

Genf. Die auf Montag vormittag einberufene Sitzung des Völkerbundsrates zur Behandlung der militärischen Besetzung der Wester-Platte durch polnische Truppen ist im letzten Augenblick auf Dienstag verschoben worden. In der Nacht zum Montag hat der englische Außenminister in seiner Eigenschaft als Berichterstatter für die Danziger Fragen der Danziger und der polnischen Abordnung einen Entwurf seines Vorschlages für die Regelung der Frage zugehen lassen, über den eine Einigung noch nicht zustandegekommen ist. In Völkerbundskreisen herrscht die Auffassung vor, daß der Völkerbundsrat nach der Rechtslage von der polnischen Regierung eine sofortige Zurückziehung der Truppen verlangen wird und daß hierüber überhaupt keine weitere Erörterung möglich ist. Es besteht der Eindruck, daß auch auf französischer Seite die Zurückziehung der Truppen als unerläßlich angesehen wird.

*

Genf. Der Danziger Senatspräsident Ziehm hat an den Völkerbundskommissar Rosting am Montag 3 Noten gerichtet, die dieser unverzüglich den Ratsmächten zur Kenntnisnahme gebracht hat.

In der ersten Note teilt Ziehm zu den erneut in der Presse auftauchenden Behauptungen über die zu befürchtenden Anschläge revolutionärer Elemente gegen die Westerplatte mit, daß nach den sofort in Danzig eingezogenen Feststellungen nicht die geringsten Anzeichen hierfür vorliegen.

In der zweiten Note teilt Ziehm mit, daß nach soeben aus Danzig eingetroffenen Nachrichten die polnischen Truppen auf der Westerplatte Befestigungsarbeiten, Stacheldrahtverhauanlagen betrieben, Uebungen mit Maschinengewehren veranstalteten usw. Der Danziger Senat behält sich einen neuen Antrag gegen die Verletzung der Danziger Verfassung vor, nach der die Anlegung von Befestigungswerken verboten ist.

In der dritten Note teilt Ziehm mit, daß nach soeben eingetroffenen Mitteilungen eine schwere Schädigung des Danziger Handels durch die Nichtbeachtung der vertraglichen Abmachungen durch Polen hinsichtlich des Munitionsbeckens auf der Westerplatte eingetreten sei. Das Becken sei eine Woche lang ununterbrochen für den friedlichen Danziger Handel gesperrt, obwohl die Munitions- und Kriegsgeräteentladungen nur stundenweise stattgefunden hätten und zur Zeit überhaupt nicht stattfinden.

Heftige Kämpfe an der Großen Mauer

Peking. Einige Kilometer südlich der Großen Mauer ist eine große Schlacht zwischen chinesischen und japanischen Truppen ausgefochten worden, wobei die Armee Tschiangkaischeks 4000 Mann verloren haben soll. Die Chinesen unternahmen einen Angriff auf die japanische Vorhut, sie wurden aber zurückgeschlagen.

In Tokio sind Meldungen eingelaufen, daß die chinesischen Truppen verzweifelte Versuche zur Eroberung des **Hsifengkau-Passes** in der Provinz Dschehol machen. Seit Freitag sind **heftige Kämpfe um den Paß im Gange.** Nach einem großen japanischen Gegenangriff in der Nacht zum Freitag sind die Chinesen zurückgedrängt worden.

Vollmachten zur Bekämpfung der Krise

Warschau. Dem Sejm ist ein Projekt zugegangen, welches **außerordentliche Vollmachten** für den Staatspräsidenten fordert, die auf dem Wege von Dekreten erlassen werden sollen, wenn der Sejm seine Session geschlossen hat. Das Gesetz wird damit begründet, daß die Krisenerscheinungen im öffentlichen Leben und in der Wirtschaft solche außerordentliche Maßnahmen erfordern. Die Forderung nach besonderen Vollmachten ist in Polen nichts „Neues", wenn der Sejm in die „Ferien" geht, pflegt er der Regierung immer **freie Hand zu lassen,** diesmal wird dieses Recht nur erweitert, denn die wichtigsten Gesetze werden in Polen schließlich **doch durch Dekrete geregelt,** die der Sejm bei seinem Zusammentritt dann einfach gutheißt. Mehr oder weniger ist das das **„Regieren mit Notverordnungen",** auf die ja nicht nur in Deutschland, sondern in allen Staaten zurückgegriffen wird. Nur wird man kaum behaupten wollen, daß die außerordentlichen Maßnahmen und Notverordnungen irgendwo ein günstiges Resultat gezeitigt haben. Sie sind den Regierungen bequem, daß sie im Augenblick jeder Kritik ledig sind und da die Krise immer weitere Fortschritte macht, so hat man immer neue Gelegenheit „unbrauchbare Notverordnungen" durch noch weitergehende zu ersetzen.

Vorbereitungen für den Reichstagszusammentritt

Berlin. Nachdem nun die Einladungen an die neugewählten Reichstagsabgeordneten, mit Ausnahme der Kommunisten, ergangen sind, werden, wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union erfährt, im Laufe der nächsten Woche bereits die ersten Fraktionssitzungen stattfinden. Am Mittwoch findet bekanntlich beim Reichstagspräsidenten Göring eine Besprechung der Fraktionsvorsitzenden statt, von der ebenfalls die Kommunisten ausgeschlossen sind. In dieser Sitzung sollen die letzten Vorbereitungen für die Märztagung des Reichstages getroffen werden. Diese Besprechung der Parteiführer, die gewissermaßen eine Sitzung des Aeltestenrates darstellt, findet, wie die Sitzungen der Fraktionen, im Reichstagsgebäude selbst statt.

Auch im preußischen Landtag trifft man die notwendigen Maßnahmen für den Zusammentritt des Preußenparlaments. Am Montag, den 13. d. Mts., versammelt sich bereits der Vorstand der nationalsozialistischen Landtagsfraktion, die ihre erste Fraktionssitzung am nächsten Donnerstag abhält.

Kommunistische und sozialdemokratische Betriebsräte entfernt

Chemnitz. Auf Grund der Anordnungen des Reichskommissars für das Land **Sachsen,** von **Killinger,** daß mit **sofortiger** Wirkung alle kommunistischen Betriebsratsmitglieder ihrer Posten zu entheben sind, sind am Montag in Chemnitz bereits in mehreren hundert Betrieben die Kommunisten aus den Betriebsräten entfernt und durch nationalsozialistische Betriebszellenobleute oder andere national zuverlässige Leute ersetzt worden. Am Montag wurden auch bereits die ersten sozialdemokratischen Betriebsräte ihrer Posten enthoben.



Die Zusammenkunft des englischen und französischen Ministerpräsidenten in Paris

Nach der Ankunft Ramsay Macdonalds auf dem Pariser Nordbahnhof. In der vordersten Reihe von links nach rechts: Die Tochter des englischen Premierministers Ishabel Macdonald, der englische Außenminister Sir John Simon, der französische Außenminister Paul-Boncour, der englische Ministerpräsident Macdonald und Frankreichs Ministerpräsident Daladier. — Auf der Durchfahrt nach Genf traf sich der englische Ministerpräsident in Paris mit dem neuen französischen Ministerpräsidenten Daladier zu einer für die europäische Politik bedeutsamen Besprechung.





Die Regierungen Badens und Sachsens zurückgetreten

Dr. Schmitt, der badische Ministerpräsident, Schieck, sächsischer Ministerpräsident sind mit ihren Kabinetten zurückgetreten.

Dr. Werner hessischer Staatspräsident

Ermächtigungsgesetz beantragt.

Darmstadt. Montag nachmittag nahm der hessische Landtag die Wahl des Staatspräsidenten vor. Die Abgeordneten waren vollzählig erschienen. Die Kommunisten waren im Landtag nicht anwesend. Landtagspräsident Professor Dr. Werner wurde mit 45 zu 15 Stimmen bei einer Enthaltung zum Staatspräsidenten gewählt. Dagegen stimmten nur die Sozialdemokraten, die den bisherigen Staatspräsidenten Dr. Adelung vorgeschlagen hatten.

Sodann trat der Landtag in die Beratung eines nationalsozialistischen Antrags ein, der der Regierung eine weitgehende Ermächtigung gibt.

Frick gegen die Bedrohungen der Einzelhandelsgeschäfte

Ein Runderlaß an die Länder.

Berlin. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat an die Innenministerien der Länder und die Reichskommissare in München, Stuttgart, Dresden, Karlsruhe, Darmstadt, Bremen, Lübeck und Schaumburg-Lippe folgenden Runderlaß gerichtet. In zahlreichen Städten des Reiches finden immer wieder Schließungen und Bedrohungen von Einzelhandelsgeschäften statt. Davon werden nicht nur die Inhaber der Geschäfte, sondern auch die Arbeiter und Angestellten der Geschäfte sowie das kaufende Publikum und der allgemeine Wirtschaftsverkehr sehr betroffen. Auch die Staatsautorität und die für den Wiederaufstieg Deutschlands unentbehrliche Vertrauensbelebung leiden unter solchen Willkürhandlungen Schaden. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bitte ich diesen Uebergriffen nachdrücklichst entgegenzutreten und die dazu erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Keine Diäten für die neuen kommunistischen Landtagsabgeordneten

Berlin. Nach einer Anordnung des preußischen Landtagspräsidenten Kerrl sollen den neugewählten kommunistischen Landtagsabgeordneten keine Diäten ausgezahlt werden.

Das Hamburger SPD-Haus und das „Echo"-Gebäude besetzt

Hamburg. Am Montag mittag sind das Gebäude des **sozialdemokratischen „Hamburger Echo" und des SPD-Hauses** in der großen Theaterstraße **von der Polizei besetzt worden.** Es wurde eine eingehende Durchsuchung eingeleitet. Ein amtlicher Bericht über Zweck und Ergebnis der Aktion ist noch nicht erfolgt.

Auf der Suche nach Abrüstung

Neue Pläne Amerikas und Frankreichs

Washington. Norman Davis tritt am Sonnabend seine Reise nach Genf an. Vor der Abreise finden noch wichtige Unterredungen mit Roosevelt und Staatssekretär Hull statt.

Wie verlautet, sollen die Anweisungen, die Norman Davis für Genf mitbekommt, folgende Punkte enthalten:

1. Die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt, den Flottenausbau auf die durch die internationalen Verträge festgesetzte Stärke vorzunehmen.

2. Die Regierung hofft, daß die Genfer Abrüstungskonferenz ein greifbares Ergebnis erzielt. Sie ist bereit, zu diesem Zweck mitzuarbeiten, ohne jedoch die eigene Sicherheit zu opfern.

3. Die amerikanische Regierung wird angesichts der gespannten Lage in Mitteleuropa alle angemessene Geduld zeigen, inzwischen jedoch das Flottenausbauprogramm fortführen.

Das Flottenausbauprogramm ist ein 8-Jahresprogramm. Zu seiner Finanzierung sind jährlich 60 Millionen Dollar vorgesehen, das sind insgesamt etwas über 2 Milliarden Mark. Das Programm kann jederzeit revidiert werden, falls auf der Genfer Abrüstungskonferenz eine Einigung erzielt wird.

*

Genf. Am Montag nachmittag hat zum ersten Mal eine 1½-stündige Unterredung zwischen Paul Boncour und Macdonald stattgefunden. Ueber den Verlauf der Unterredung wird von französischer Seite mitgeteilt, daß Paul Boncour für eine Teilnahme Frankreichs an einem Maximal- oder Minimal-Abrüstungsabkommen folgende vier Bedingungen gestellt habe:

1. Einstimmigkeit der Annahme sei nicht erforderlich (!), jedoch verlangt Frankreich die Zustimmung Englands und der Vereinigten Staaten.
2. In dem Abkommen müssen nicht nur die Land-, sondern auch die Flottenfragen geregelt werden.
3. Das Abkommen muß eine festumrissene Klausel enthalten, nach der das Abkommen im Falle eines Aufrüstens Deutschlands ungültig wird. (!)
4. Strenge internationale Kontrolle der Rüstungen.

Die Unterredung soll nach den gleichen Mitteilungen ohne praktisches Ergebnis verlaufen sein.

Die Lage wird allgemein nach wie vor als völlig unklar und verworren beurteilt. Macdonald will seine Besprechungen weiter fortsetzen.

Daladier über die wirtschaftliche und politische Lage

Paris. Ministerpräsident Daladier hielt am Montag abend eine Rundfunkrede. Er ging von der Weltwirtschaftskrise und der Stellung Frankreichs in der Krise aus, wobei er besonders die Festigkeit des Franken betonte und auf die günstige Aufnahme der französischen Inneren Anleihe im Ausland hinwies. Zu der geplanten französischen Reichswirtschaftskonferenz, die die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem französischen Mutterlande und seinen überseeischen Gebieten festigen soll, erklärte Daladier, daß Frankreich nicht beabsichtige, eine autarke Wirtschaftspolitik zu treiben. Zur internationalen Lage erklärte der Ministerpräsident, daß Frankreich den Frieden wolle. Frankreich habe keinerlei gebietsmäßige Forderungen und wünsche lediglich Ordnung und Arbeit. Wenn außerhalb der Grenzen Frankreichs heftige Bewegungen vor sich gingen, und an die Gewalt appelliert werde, so verfolge Frankreich mit außerordentlicher Wachsamkeit die Entwicklung der internationalen Politik. Frankreich kenne weder Haß noch Angst und bewahre seine kaltblütige Ruhe. Zu den englisch-französischen Verhandlungen in Paris erklärte Daladier nach einer Verbeugung vor der Klarheit, mit der die Engländer die europäische Lage beurteilten, daß eine französisch-englische Verständigung, die aber nicht exklusiv sein solle, zu der vielmehr alle herzlichst zur Teilnahme eingeladen seien, die beste Friedensbürgschaft bilden würde.



Perus Frauen sind kriegsbegeistert

Demonstration von Peruanerinnen in Lima. — In Lima, der Hauptstadt von Peru, zogen die Frauen singend und Flaggen schwingend durch die Hauptstraßen, um für den Krieg gegen Columbien zu demonstrieren.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

9)

„Das bedaure ich. Ich bin Ungar." Noch immer gebrauchte er seine Muttersprache.

„Aber die besten Eigenschaften deiner Rasse scheinst du vergessen zu haben," rief sie empört. „Wenn du nur ungarisch sprechen willst, dann bitte — aber nicht mit mir."

„Aranka!" rief er halb drohend, halb bittend.

Als sie den leidenschaftlichen Ausdruck seiner Augen sah, die Verzweiflung in seinen Mienen, lenkte sie ein. Unbehaglich, ängstlich war ihr zu Sinn.

„Erwarte mich hier in einer halben Stunde," bat sie. „Wenn diese Aussprache durchaus sein muß, gut."

„Aber allein zwischen uns beiden," sagte Dr. Bedö beschwörend. „Ich kann nicht in Gegenwart eines Dritten reden."

Sie antwortete nicht. Da grüßte er kurz und stürmte ins Hotel. Das Brautpaar sah sich in die weißen, ernsten Gesichter. — „Aranka, diese Unterredung, die du versprochen hast, dulde ich nicht!"

„Sie muß sein, da Arpad ihretwegen hierhergekommen ist. Sei nicht kleinlich, Michael. Ich kann ihn nicht so wieder nach Hause schicken. Ich muß diesen wilden Jungen zur Vernunft bringen, muß ihm sagen, daß er kein Recht auf mich hat, was er doch zu glauben scheint. Muß ihm gestehen, daß ich nur dich liebe!"

Als Bedö die Halle des Grand Hotel betrat, fand er Familie Hartlinde dort versammelt. Nur der Vater hatte sich von den Seinen abgesondert und spielte auf der kleinen erhöhten Estrade, wo die Spieltische standen, mit seinen Bekannten.

„Arpad!" schrie Erzsebet auf, als sie den Freund erblickte. Er küßte den Frauen die Hände, schüttelte Gustel Hasselreder und Dr. Szirtes die Rechte und sank dann erschöpft in einen Sessel.

„Nun bist du doch gekommen, Arpad!" sagte Erzsebet traurig.

„Glaubst du, ich hätte Ruhe in Wien gehabt, Erzsi, nach dieser Nachricht? Warum hast du mir nicht schon früher geschrieben? Warum habt ihr dieses Unglück nicht verhindert?"

„Als wir merkten, wie ernst die Sache war, war nichts mehr zu verhindern," erklärte Etelka Fekete, und Erzsi sagte, ein wenig ärgerlich über die Vorwürfe: „Ich schrieb dir, als ich Gefahr ahnte, Arpad, früher konnte ich es wirklich nicht. Statt Dank zu ernten, bist du mir böse."

Er küßte abbittend ihre Hand.

„Verzeih, Erzsi, du siehst doch, ich weiß nicht, was ich tue und rede. So verzweifelt bin ich. Was sagst du denn zu dieser Verlobung, Tante Zsenka?"

Die schöne Frau seufzte schwer. Nun hatte gestern doch alles schon gut geschienen, man mußte sich eben mit dieser Heirat ihrer Jüngsten abfinden. Und jetzt kam dieser wilde, verzweifelte Junge dazwischen, der ihr unendlich leid tat, weil sie ihn gern hatte.

„Du wärest mir natürlich ein lieberer Schwiegersohn gewesen, Arpad. Aber mit Aranka ist nicht zu reden, so blind verliebt ist sie."

„Sie läuft in ihr Unglück."

„Aber Arpad," meinte Hasselreder, „woher willst du das wissen? Deine gekränkte Liebe denkt so, nicht deine Vernunft!"

„Aranka gehört nicht nach Deutschland. Sie wird dort vergehen vor Heimweh."

„Sage es ihr," meinte Erzsi, „vielleicht hört sie auf dich. Wir alle würden uns ja unendlich freuen, wenn wir die Aranka in unserem Kreis behielten."

Aber als Dr. Bedö eine halbe Stunde später neben Aranka herschritt, da wurde ihm sogleich klar, daß sie durch nichts und durch niemand zu bewegen war, von ihrer Liebe zu lassen.

„Du darfst mir keine Vorwürfe machen, Arpad," sagte sie entschieden. „Ich habe dir nie ein Versprechen gegeben."

„Aber ich glaubte deines Besitzes sicher zu sein, Aranka!"

„Ich verstehe nicht, wieso du das glauben konntest."

„Weil du damals einer Heirat mit mir nicht feindlich gegenüberstandest."

„Ich machte dir keine Hoffnungen. Ich wollte, wir beide sollten uns frei fühlen, Arpad."

„Ich habe es nie getan. Schon während meiner Knabenzeit nicht. Denn immer habe ich dich geliebt. Immer sah ich dich als meine zukünftige Frau. Oft habe ich dich bei unseren Kinderspielen meine kleine Braut genannt. Und du littest es."

„Ich litt es, weil ich selbst ein Kind war. Vielleicht auch, weil es mir damals schmeichelte. Aber vor zwei Jahren war ich doch schon so weit erwachsen, um mir zu sagen, daß eine Kindheitsfreundschaft nicht für eine Ehe genügt."

„Du wartetest damals auf die ganz große Liebe, Aranka, die ich für dich habe, die du aber nicht für mich fühlst. Du glaubtest noch an den Märchenprinzen deiner Backfischträume. Und wenn es wirklich ein Prinz wäre, der dich mir genommen hat, so würde ich es verstehen. So aber ..."

„Für mich ist Michael der Prinz meiner Träume."

Sie wußte nicht, wie grausam ihn ihre Worte die einem anderen galten, trafen. Er wurde noch bleicher. Haß brach aus seinem schwarzen Augen.

„Unglücklich wird er dich machen, dieser ... dieser ..."

„Halt! Du kannst und darfst nichts gegen ihn sagen, den du nicht kennst, von dem du nichts weißt."

„Ich weiß, daß du nicht glücklich werden kannst an seiner Seite. Wenn ich dich in dein Glück gehen sehen würde, so könnte ich vielleicht resignieren, denn ich liebe dich nicht nur egoistisch, Aranka. So aber sehe ich nur Unheil aus dieser Verbindung für dich."

„Warum?" fragte sie zornbebend.

„Ich passe zu dir in jeder Weise. Wir kennen uns, sind zusammen groß geworden. Du würdest in einer Ehe mit mir in deinem Kreise, in deinem Erdreich bleiben. Jener Mann will dich in die Fremde führen."

„Vielleicht ist es auch das Neue, Fremde, Reizvolle an ihm und seinem Land, das mich lockt? — Schließlich ist Deutschland durch Papa auch für mich Heimat, wenn ich es auch wenig kenne. Ich werde es bald lieben, das weiß ich genau."

„Ein Deutscher kann eine Frau nicht so anbeten wie ein Ungar, Aranka! Für ihn kannst du nicht alles auf der Welt sein wie für mich."

„Was weißt du von ihm? Ich verbiete dir, über ihn zu sprechen. Ich habe dir diese Unterredung nicht gewährt, um mich über meinen Verlobten mit dir zu unterhalten, Arpad."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Die Tegernseer kommen nicht nach Siemianowitz. Die Tegernseer Bauernbühne, welche alljährlich Oberschlesien bereiste, wird aus bestimmten Gründen in dieser Saison von einem Tournee Abstand nehmen. Um jedoch den Freunden des urkomischen Theaters gerecht zu werden, wird die Deutsche Theatergemeinde bemüht sein, die Tegernseer für Beginn der kommenden Theatersaison nach Oberschlesien einzuladen. Vorgesehen sind abermals Gastspiele in den verschiedensten Orten von Oberschlesien. m.

Kinder gehören nicht auf die Straße. Auf der ul. Sobieskiego spielten am vergangenen Sonnabend nachmittag Schulkinder mit einem Ball. Der 11jährige W. hat scheinbar die Ankunft eines Milchwagens übersehen, denn kaum, daß er sich versah, schlug die Deichsel den spielenden Knaben derart an den Kopf, so daß er schwer blutend zu Boden fiel. Nach Anlegung eines Notverbandes ist der Verunglückte ins Elternhaus geschafft worden. Gerade jetzt, beim Eintreten der wärmeren Witterung sei den Kindern auf den Straßen große Vorsicht geboten. m.

=g= **Notschächte in Flammen.** Am Sonntag nachmittag gerieten zwei nebeneinanderliegende Notschächte an dem Birkenwäldchen hinter dem Ficinusschacht in Siemianowitz in Brand. Die Flammen schlugen etwa 8 Meter hoch aus den Schächten heraus. Von den Notschachtbesitzern und von Vorübergehenden wurde der Brand durch Zuschütten der Schächte mit Gestein und Erde gelöscht. Der Brand ist höchstwahrscheinlich durch den unter dem Notschacht-Terrain liegenden Grubenbrandherd entstanden. Menschen sind nicht verletzt worden.

=g= **Wohnungseinbruch.** In die Wohnung der Bronislawa Goretzki auf der ul. Matejki 21 in Siemianowitz wurde am Sonntag nachmittag während der Abwesenheit der Wohnungsinhaberin ein Einbruch verübt, wobei 140 Zloty Bargeld und eine silberne Herrenuhr gestohlen wurden. Die Täter sind unbekannt.

Generalversammlung. Der Verband deutscher Katholiken. Ortsgruppe Laurahütte-Siemianowitz, hält am Donnerstag, den 23. März, im Saale Wietrzyk (Generlich) die diesjährige Generalversammlung ab. Infolge Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktlichen und zahlreichen Besuch gebeten. m.

Versammlung der Aspirantinnen. In der Schule halten die Aspirantinnen an der St. Antoniuskirche am Mittwoch, den 15. März eine Mitgliederversammlung ab. m.

Heimabend. Die Jugendgruppe der Deutschen Partei veranstaltet am Mittwoch, den 15. März, abends 8 Uhr, einen Heimabend. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. m.

=g= **Vortrag über Konnersreuth.** Am Sonntag nachmittag hielten der evangelische Männerverein und die evangelische Frauenhilfe von Siemianowitz im Gemeindehaus gemeinsam eine Versammlung ab. Nach dem gemeinsam gesungenen Liede „Der Mensch hat nichts zu eigen" begrüßte Pastor Petran die Erschienenen, insbesondere Pastor Dr. Schneider und Gattin aus Kattowitz. Die geschäftlichen Angelegenheiten wurden rasch erledigt. Am 26. März findet die Monatsversammlung des evangelischen Männervereins in Form eines Diskussionsabends statt und am Mittwoch, den 22. März, die Monatsversammlung der Frauenhilfe. Im Monat Mai soll ein Ausflug der evangelischen Vereine veranstaltet werden. Pastor Petran machte auf das Hilfswerk der Mission aufmerksam und bat um reichliche Spenden. Nach einer kurzen Pause hielt Pastor Dr. Schneider einen überaus interessanten Vortrag über „Konnersreuth", dem die Anwesenden mit Spannung folgten. Pastor Petran dankte dem Redner für die lehrreichen Ausführungen, worauf die Versammlung mit dem Liede „Laß mich dein sein und bleiben", geschlossen wurde.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 15. März.

1. hl. Messe für verst. Agnes und Elisabeth Weiß
2. Jahresmesse für Paul Pospiech.
3. hl. Messe für verst. Alfons Sojada.

Donnerstag, den 16. März.

1. hl. Messe für verst. Josef Meinka, Agnes und German Magiera.
2. Jahresmesse für Paul Müller.
3. hl. Messe für verst. Josef Frank.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 15. März.

6 Uhr: auf eine best. Intention.
6,30 Uhr: auf die Intention Bobrzik.
7,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Marie Mikolajczyk.

Donnerstag, den 16. März.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Franziska Bednorz, Marie Kuth und Verw. Bednorz und Kuth.
6,30 Uhr: zur Mutter Gottes und hl. Antonius.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 15. März.

Spielnachmittag des Mädchenvereins.

Donnerstag, den 16. März.

Spielnachmittag des Jugendbundes.
18 Uhr: 3. Passionsandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Zwangsweise Herabsetzung der Kohlenpreise?

Die Verhandlungen der Regierung mit der Kohlenkonvention über die Herabsetzung der Kohlenpreise, sind gescheitert und es verlautet, daß die Regierung eine zwangsweise Herabsetzung der Preise anordnen wird. Die Preisherabsetzung erfolgt auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 6. April 1932 über den Kohlenhandel. Der Preisabbau wird 15 Prozent betragen, so daß die besseren Kohlensorten von 40 auf 32,40 Zloty, die minderwertigeren Kohlensorten auf 24,40 Zloty pro Tonne herabgesetzt werden. Die Kokspreise werden ebenfalls um 15 Prozent abgebaut. Im Zusammenhang mit der Herabsetzung der Preise erhalten die Kohlengruben besondere Ausfuhrprämien, in Höhe von 1 Zloty für die Tonne und eine Frachtermäßigung von 10 Prozent, falls der Transport mehr als 100 Kilometer beträgt.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

„Pogon" Friedenshütte — „07" Laurahütte 6:2 (3:2).

Die Niederlagen des K. S. 07 scheinen nun langsam chronisch zu werden. Es vergeht fast kein Sonntag, an welchem die 07-er keine Schlappe einstecken. Diesmal war es der K. S. Pogon Friedenshütte, der den Einheimischen auf eigenem Boden mit 6:2 eine Ueberraschung bereitete. Zwar begannen die 07er das Spiel vielversprechend, und führten bereits bis 15 Minuten vor Halbzeit mit 2:0. Mit diesem Resultat schienen sich die Einheimischen befriedigt zu haben, denn schon nach dem zweiten Erfolg riß in die gesamte Mannschaft eine Müdigkeit ein, die sich später bitter rächte. Noch bis zum Seitenwechsel konnte Pogon nicht nur gleichziehen, sondern noch ein drittes Tor erzielen, so daß mit 3:2 für Pogon die Seiten gewechselt wurden. Nach Halbzeit vermißte man bei den Einheimischen gänzlich den Kampfeifer. In kurzen Abständen schoß Pogon noch 3 Tore, die den Sieg sicherstellten.

Slonsk Laurahütte — K. S. Bittkow 4:2 (3:0).

Einen schönen Erfolg errang am Sonntag der hiesige K. S. Slonsk, der dem benachbarten K. S. Bittkow im fälligen Prämienspiel gegenübertrat. Bis zur Pause führte Slonsk bereits 3:0. Auch nach Seitenwechsel hatten die Einheimischen das Heft jederzeit in der Hand und gewannen verdient.

„Jednosc" Michalkowitz — K. S. Birkenhain 6:2 (2:1).

Erwartungsgemäß konnte der K. S. Jednosc die Birkenhainer mit obigem Ergebnis niederringen. Die Ueberlegenheit der Michalkowitzer war im gesamten Spiel derart groß, daß an dem Sieg der Jednosc-Elf keinen Augenblick zu zweifeln war.

Notruf der schlesischen Handwerker

Die Lage im schlesischen Handwerk spitzt sich ähnlich, wie bei der oberschlesischen Großindustrie, von Tag zu Tag zu. Die Auftragszuweisungen und Absatzmöglichkeiten werden ebenso wie die Einnahmen immer geringer. In vielen Fällen müssen Schließungen von Werkstätten, sowie Personalreduktionen vorgenommen werden. Alle bisherigen Schritte bei den maßgebenden Stellen verliefen resultatlos, oder zeitigten kaum nennenswerte Erfolge.

Die Feststellungen haben gezeigt, daß die Arbeitsleistungen des gesamten Handwerks im Gegensatz zu den Friedenszeiten gegenwärtig um etwa 60 bis 70 Prozent zurückgegangen sind. Dies ist eine Folge der allgemeinen Wirtschaftskrise, verbunden mit den Massenentlassungen in der Industrie und im Handel. Ein großes Uebel ist auch die Konkurrenz durch auswärtige Handwerker usw., welche nach Oberschlesien kommen und hier gegen Spottpreise ihre minderwertige Ware den Konsumenten feilbieten. Trotz der großen Einschränkungen werden seitens der Finanzämter unverzüglich die Steuern gefordert, wobei im Nichteintreibungsfalle dann zu scharfen Maßnahmen geschritten wird. Um mit den Behörden nicht in Konflikt zu kommen, werden durch die Handwerker Schulden gemacht, um ja nur den steuerlichen Verpflichtungen nachzukommen, während sie mit den Lohn- und Mietszahlungen im Rückstand bleiben. Viele Handwerker sehen sich daher in die fatale Lage versetzt, ihre Werkstätten zu schließen, damit sie nicht noch weiter in Schulden geraten, bezw. um Zwangsversteigerungen zu entgehen. Die schlesischen Handwerker fordern eine baldige Abhilfe, um das Handwerk nicht ganz dem Ruin preiszugeben.

Die Fannygrube vor dem Demo

Beim Demo fand gestern eine Konferenz statt, in welcher über die Stillegung der Fannygrube verhandelt wurde. Alle Angestellten und Arbeiter dieser Grube haben schon früher die Kündigung erhalten. Die Verwaltung erklärte, daß die Grube am 22. März stillgelegt wird. Sie wird ganz aufgelassen und unter Wasser gesetzt, weil sie sich nicht rentiert. Die Verwaltung erklärte, daß ein Teil der Arbeiter auf andere Grunben verlegt wird. Der Demo hat festgestellt, daß die Vertreter der Verwaltung keine vorschriftsmäßigen Vollmachten haben und vertagte die Entscheidung.

Kattowitz und Umgebung

In schwerverletztem Zustande aufgefunden. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde ein gewisser Kasimir Materas in das städtische Spital überführt. M. welcher mehrere Messerstiche aufwies, wurde in der Nähe der Kattowitzer Kunsteisbahn aufgefunden.

Im Kellerraum verunglückt. Bei Vornahme von Arbeiten im Kellerraum verunglückte der Philipp Krzyzowski aus Kattowitz. Dem K. fiel eine an der Wand hängende Säge auf den Kopf, so daß er erhebliche Verletzungen davontrug. Der Verunglückte mußte nach dem Krankenhaus geschafft werden.

In halbverhungertem Zustand aufgefunden. Auf der Straße wurde der beschäftigungslose Reinhold Nessel aus Kattowitz in bewußtlosem Zustand aufgefunden. N. war infolge Hunger und weiterer Entbehrungen kraftlos zusammengebrochen. Der Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Eine „billige" Quelle. Aus dem Magazin der Firma A. E. G. in Kattowitz, ulica Marjacka 23, wurden in gewissen Zeitabständen verschiedene Artikel, so u. a. elektrische Apparate, Heizkissen, Plätteisen gestohlen. Der Schaden weist etwa 2 300 Zloty auf. Als Täter dürfte ein gewisser Friedrich Lehmann von der ulica Kielinskiego in Frage kommen, der sich zurzeit bei Verwandten in Beuthen aufhält. Ein Teil des Diebesgutes ist inzwischen wieder aufgefunden worden.

Einbruch in ein Kattowitzer Juweliergeschäft. In das Juweliergeschäft Rudolf Arndt auf der ulica Pocztowa in Kattowitz wurde ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter bohrten ein größeres Loch in die Decke und gelangten auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege in das Innere des Geschäfts. Dort machten die Einbrecher reiche Diebesbeute. Gestohlen wurden u. a. eine Menge Herren- und Damenuhren, Ohrringe, sowie Armbänder. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um Goldsachen. Die Anzahl der gestohlenen Wertgegenstände, sowie der Wert konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Die Einbrecher gingen sehr geschickt zu Werke und hinterließen keine Spuren, welche zur Ergreifung der Täter führen könnten. Die Polizei hat weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit eingeleitet. Vor Ankauf der gestohlenen Wertsachen wir dringend gewarnt.

Karbowa. (Beim Spiel tödlich verunglückt.) In der Ziegelei der Ferdinandgrube in Karbowa ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Dort vergnügten sich mehrere Knaben beim kindlichen Spiel. Der 13jährige Kasimir Wawrzyniak kletterte in der Ziegeltrockenanlage auf einen Ziegelständer und stürzte aus etwa 2 Meter Höhe so unglücklich ab, daß er einen Bruch der Wirbelsäule davontrug und verstarb. Die Knabenleiche wurde nach der Totenhalle des städtischen Spitals überführt.

Zawodzie. (14jähriges Mädchen wird vermißt.) Seit Anfang März wird die 14jährige Hildegard Kula aus Zawodzie, ulica Hallera 35, vermißt. Das Mädchen war zuletzt mit Aufräumearbeiten bei einem Kattowitzer Fleischbeschauer tätig. Die Vermißte ist etwa 165 Zentimeter groß, von kräftigem Körperbau. Sie hat dunkelblondes, langes Haar, blaue Augen, gesunde Zähne und beherrscht die polnische und deutsche Sprache.

Eichenau. (Erdrutsch.) Bei den Sandgruben in Eichenau ist der bekannte Weg durch einen Erdrutsch aus der früheren Lage gekommen. Diese Erdsenkung ist allem Anschein nach auf die vorhandenen Notschächte zurückzuführen.

Königshütte und Umgebung

Gefängnisstrafen wegen Beschädigung der Unterhaltungsstätte.

Im Januar d. Js. betraten die Erwerbslosen Johann Schubert, Ernst Krafczyk und Peter Stokowy aus Königshütte die Unterhaltungsstätte für Arbeitslose an der ulica Bytomska im angeheiterten Zustand und sammelten unter den Anwesenden Geld für Alkohol. Weil sich verschiedene Personen einer solchen Sammlung widersetzten, stifteten die Angetrunkenen eine Schlägerei an. Ein Teil der Einrichtung wurde demoliert und ein Schaden von 1000 Zloty angerichtet. Die Beiselbrüder hatten sich nun vor der Königshütter Strafkammer zu verantworten. Zu ihrer Entschuldigung gaben sie an, betrunken gewesen zu sein. Das Gericht ließ aber eine solche Entschuldigung nicht gelten und bestrafte alle mit je 6 Monaten Gefängnis.

Frecher Betrug. In der Wohnung der Frau Gertrud Swoboda an der ul. Hajducka 43 erschien ein junger Mann und erklärte, daß er in der Lage sei, ihr eine Anleihe von 3000 Zloty von einer Kattowitzer Bank auf ihr Grundstück zu besorgen. Die Frau ging auf den Vorschlag ein, doch wurden ihr für Stempelgebühren 10 Zloty abverlangt. Später wurde festgestellt, daß ein Betrüger am Werk war. Der Täter wurde in der Person des Erwerbslosen Dworatzek aus Königshütte gestellt.

Ein teurer Schlaf. Edmund Schibista, von der ulica Dworcowa, ruhte nach dem Mittagsmahl aus. Er schlief ein ohne die Wohnung abgeschlossen zu haben. Währenddem er schlief, betrat jemand die unverschlossene Wohnung und nutzte die Gelegenheit zum Diebstahl aus. Als S. erwachte, bemerkte er das Fehlen einer Geldtasche mit 80 Zloty.

Gelddiebstahl. Bei der Polizei brachte die Aniela Marcel von der ul. Bogdaina 14 zur Anzeige, daß ihr während einer Festlichkeit im Kasino auf dem Krugschacht eine Handtasche mit Inhalt gestohlen wurde.

Geschäftseinbruch. In den Kaufladen des Paluch an der ul. Gimnazjalna 8 drangen in der Nacht zum Montag Unbekannte ein, entwendeten 35 Zloty Bargeld und für etwa 60 Zloty verschiedene Waren, und verschwanden unerkannt.

Abermals Zachariusprozeß. Wie bekannt, wurde der frühere Kaufmann David Zacharius aus Königshütte wegen Wechselfälschungen zum Schaden des Schneidermeisters Scheibert von der Strafkammer in Königshütte zu zwei Jahren und einem Monat Gefängnis verurteilt. Z. hatte dagegen Berufung eingelegt. Die Angelegenheit kam nochmals vor dem Appellationsgericht zur Verhandlung. Das Urteil wurde auf zwei Jahre festgesetzt. Somit hatte der Einspruch wenig Erfolg.

Myslowitz und Umgebung.

Großer Wohnungseinbruch. Auf eine ganz raffinierte Art verschafften sich Diebe in die Wohnung des Kaufmanns Dombrowa in Myslowitz Zutritt und stahlen Wäschestücke, eine goldene Herrenuhr und andere Wertgegenstände. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 1000 Zloty.

Schwientochlowitz und Umgebung

55 Obstbäumchen gestahlen. Im Gemeindepark in Schwientochlowitz stahlen bisher unbekannte Spitzbuben 55 Obstbäumchen. Vor [illegible]kauf der gestohlenen Bäumchen wird polizeilicherseits [illegible]at.

Groß-Dombrowka. ([illegible]willig aus dem Leben geschieden.) Der 62jährige Stefan Koprek, von der ulica 3-go Maja 1, verübte Selbstmord durch Erhängen. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt. Der Tote wurde in die Leichenhalle überführt.

Scharlottenhof. (Von einem Halblastauto tödlich überfahren.) Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich auf der ul. Krol.-Hucka. Dort wurde von dem Halblastauto Sl. 10 981, welches von einem gewissen Franz Ziemba aus Kattowitz gesteuert wurde, die 5jährige Margarethe Zydziok aus Scharlociniec angefahren. Das Kind erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Es erfolgte die Einlieferung in die Leichenhalle des Hüttenspitals in Piasniki. Nach den polizeilichen Feststellungen sollen die Eltern des Kindes die Schuld an dem schweren Verkehrsunfall tragen, da sie das Mädchen ohne genügende Beaufsichtigung auf die Straße ließen.

Pleß und Umgebung.

Ein geheimnisvoller Mord in Nikolai.

Gestern um 10 Uhr in der Nacht wurde das Dienstmädchen Marie Told aus Wyry aus einer Jagdbüchse erschossen. Das Dienstmädchen war bei dem Bauer Lubina bedienstet. Die Marie Told wusch sich gerade die Füße in der Küche und wollte sich schlafen legen, als der Schuß krachte, der sie tödlich traf. Mit einem Aufschrei sank das Mädchen zu Boden. Die Büchse

war Eigentum des Bauer Lubina und der Bauer gab an, daß sein Knecht, Kasimir die Büchse beim Abpatrouillieren des Gehöftes benützte. Der Verdacht lenkte sich gegen den Knecht, doch konnte man ihn nirgends finden. Wahrscheinlich ist der Knecht flüchtig geworden. Der Bauer Lubina stellte aber dem Knecht das beste Zeugnis aus und sagte, daß er fleißig und ruhig war. Die eingeleitete Untersuchung dürfte bald in die geheimnisvolle Mordaffäre eine Klarheit bringen.

Rybnik und Umgebung

Knurow. (Aus einem Lastauto abgesprungen und verletzt.) Der 18jährige Viktor Kornas aus Knurow sprang auf der Chaussee in Knurow von einem Lastauto und kam unter die Räder zu liegen. Der junge Mann erlitt zum Glück nur leichtere Verletzungen.

Skrzyszowitz. (5000 Zloty Brandschaden.) Auf dem Bodenraum des Hauses des Edward Sosna brach Feuer aus, durch welches ein Teil des Wohnhausdaches, sowie Getreide und Mehl vernichtet wurden. Der verursachte Schaden wird auf 5000 Zloty beziffert.

Bielitz und Umgebung

Ueberfall. Am Samstag, den 11. d. Mts. wurde auf der Laitenstraße in Bielitz der 26 Jahre alte Wilhelm Ennoch von einem unbekannten Mann überfallen, wobei er über dem rechten Auge einen Messerstich erhielt. Der Ueberfallene blieb bewußtlos liegen. Die Rettungsabteilung überführte ihn in das Bialaer Spital. Der Täter ist unerkannt entkommen. An demselben Abend wurde der 43jährige Andreas Piskorek, von Beruf Eisenbahner, auf der Straße Straconka-Leszczyn als er von einem Besuche heimkehrte, von unbekannten Leuten überfallen und schwer verletzt. Derselbe wurde ebenfalls in das Bialaer Spital überführt.

Diebstahl. Am 8. d. Mts. drangen unbekannte Täter in das Wohnhaus des Adolf Macura aus Schwarzwasser ein und stahlen aus dem Vorhaus ein dem Wilhelm Spera gehörendes Fahrrad im Werte von 100 Zloty. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Deutsch-Oberschlesien

Das amtliche Ergebnis der Provinziallandtagswahl in Oberschlesien.

Gleiwitz. Nach dem bisher vorliegenden vorläufigen amtlichen Endergebnis der Wahlen zum Oberschlesischen Provinziallandtag entfielen auf die einzelnen Parteien folgende Stimmen und Mandate:

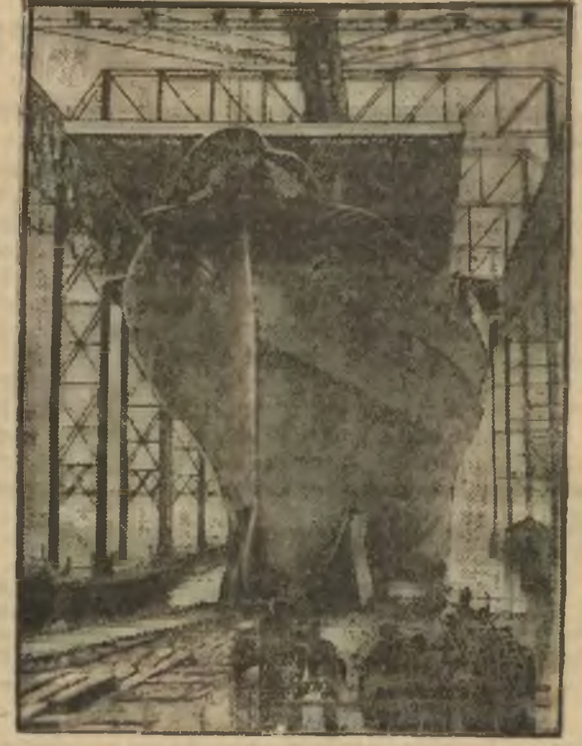
Partei	Stimmen		Mandate	
NSDAP	313 614	=	24 (—)	Mandate
SPD	47 868	=	4 (7)	Mandate
KPD	46 353	=	4 (5)	Mandate
Zentrum	242 217	=	18 (23)	Mandate
Schwarz-weiß-rot	60 232	=	5 (10)	Mandate
DVP, Chr. Soz. Volksd.	2 804	=	0 (—)	Mandate
Polen	14 350	=	0 (3)	Mandate
Sozial. Kampfgemeinschaft.	1 391	=	0 (—)	Mandate

Die DVP war im letzten Provinziallandtag in dem Oberschlesischen Bürger- und Bauernblock mit Staatspartei, Wirtschaftspartei und Deutsche Bauernpartei eingeschlossen, der damals 3 Sitze erhielt. Im letzten Provinziallandtag befand sich noch die Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkspartei mit 3 Mandaten, die diesmal nicht mehr in Erscheinung trat.

Das heutige Ergebnis der Provinziallandtagswahl zeigt eine Rechtsmehrheit auf, während bisher das Zentrum und die SPD mit zusammen 30 von 54 Mandaten unumschränkt herrschten.

Lob des Alpenregens

Wer im Sommer in die Alpen fährt, verzichtet damit ja von vornherein schon auf mindestens einen Glücksanspruch: auf ununterbrochen gutes Wetter, auf täglichen Sonnenschein. Wer in die Alpen fährt, das sind daher die etwas herberen, selbsterzieherischen Naturen, denen die hundertprozentige Bläue etwa der Adria lasche Limonade bedeutet, die es aber um so mehr freut, die Nerven darauf zu trainieren, in keiner Widerwärtigkeit verlorenzugehen. Sie sind es, die erkannt haben, daß der



Amerika baute sein erstes Flugzeug-Mutterschiff

Das neue amerikanische Flugzeug-Mutterschiff „Ranger". — Es ist das erste Flugzeug-Mutterschiff der amerikanischen Marine, das die Vereinigten Staaten als solches bauten, denn die drei früheren Flugzeug-Mutterschiffe der U. S. A. wurden aus zwei Schlachtkreuzern und einem Transportschiff umgebaut. Die Taufe dieses neuen Schiffes vollzog die Gattin des früheren Präsidenten Herbert Hoover als ihre letzte offizielle Handlung.

alpine Regen von der Vorsehung dazu bestimmt ist, auch die Sommergäste des Landes zu knorrigen Justamentsnaturen zu erziehen, gleichsam also auch den Seelen lederne Hosen und Nagelschuhe wachsen zu lassen.

Ihren gehärteten Herzen ist die Spannung geradezu ein Genuß, mit der man allmorgendlich die Fensterläden aufstößt, ungewiß, ob nicht heute doch vielleicht die Sonne scheinen oder ob wiederum novemberliches Krähengeschrei aus Nebelwolken herausgrüßen wird — aus Wolken, die das Tal so dick erfüllen wie daheim höchstens die Seifenwasserdämpfe die Waschküche, und die, wenn sie sich endlich doch heben, nur zeigen, daß in der Nacht das pralle Zuckerweiß der Schneegrenze aufs neue talwärts gesunken ist. Solchem immer wiederholten Erlebnis gegenüber Gleichmut und Fassung zu bewahren, ist gewiß eine schöne Seelenprüfung — und wohl dem, der sie besteht.

Welche Belohnung aber deiner zähen Ausdauer und Charakterstärke, wenn dann wirklich eines Morgens die Sonne dir durchs Fenster sanft vor die Brust prallt und das ganze weite, wundervolle Panorama vor dir liegt, überwältigend, glimmend und flimmernd in jäher Glut: vorn die dunklen Waldberge, die du von deinen Regenschirm-Spaziergängen kennst, hingelagert wie geduldige, schon vertraut gewordene Haustiere, hinter ihnen aber, rebellisch emporschießend, dem Menschen abgekehrt, das trotzige, nackte Felsengezack, das Nebel und Regengewölk dir bisher stets verborgen. Ueberwältigend optimistisch erklingt das Rinnen des Bergbaches und dumpfer dazwischen der Glockenlaut des weidenden Viehs. Allmählich vernimmst du dann auch schon vom Tennisplatz her das gar nicht mehr gewohnte leise Pochen der Bälle und unterscheidest die Stimme des schönen, aber lauten Mädchens aus Berlin, von der des mehr lyrischen und sanften aus Ungarn. Und bald erscheinen dann auch unter der Hoteltür die mutigsten Gäste, an nackten Knien frierend, von Rucksäcken gebeugt, um, allgemein bestaunt, zu erklären, welche Joche sie heute zu bezwingen gedächten. Das sind, mit einem Wort, die unbeschreiblich schönen Tage, wie sie eben nur die Alpen kennen, in denen Regen, Kälte und Aerger blitzschnell zu völliger Vergessenheit verdampfen und man sich mit dem Land und allen seinen Launen wiederum tief und unverbrüchlich befreundet...

Nachmittags freilich kann schon wieder alles anders sein. Beim Kaffee etwa tritt das tintige Blau der Gipfel bereits verdächtig nahe an die Speisesaalfenster heran, worauf mit der Dämmerung zusammen auch die ersten Tropfen wieder fallen. Und wenn später die Jochwanderer zurückkommen, ziemlich begossen und beklommen, und sich wortkarg über die ihnen reservierten Platten machen, hat der Regen auch schon wieder das ganze Haus durchkältet. Dann bleibt nichts übrig, als sich mit einem jener dicken Romane, zu deren Lektüre man zu Hause niemals kommt, ins Bett zurückzuziehen und das literarische Gewissen zu erleichtern. Allerdings, wenn der unermüdliche Regen, was oft vorkommt, Schlammgeröll und Steine in die Bäche mischt, die die Kraftwerke treiben, so wird der Faden der Glühlampe auf dem Nachttisch purpurn und allmählich immer dunkler, bis er ganz erlischt. Dann zwingt der unerbittliche pädagogische Alpenregen schließlich sogar zum Schlaf — indem allzuviel Lesen ja doch auch dem Charakter schaden soll...

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 15. März.

15,25: Schallplatten. 15,35: Kinderstunde. 16: Schallplatten. 16,20: Geschichtlicher Vortrag. 16,40: Schallplatten. 17: Für Musiklehrer. 17,15: Mitteilungen. 17,20: Schallplatten. 17,40: Arbeiterfunk. 18: Polnische Literatur. 18,20: Mitteilungen. 18,25: Leichte Musik. 19: Allerlei. 19,15: Mitteilungen und Schallplatten. 19,40: Uebertragung vom Ungarischen Nationalfest. 20,45: Konzert. 22: Plauderei. 22,15: Klavierkonzert. 23: Briefkasten franz.

Donnerstag, den 16. März.

12,35: Schulkonzert. 15,10: Mitteilungen. 15,25: Schallplatten. 15,35: Ueber Frauenklubs. 15,50: Schallplatten. 16,25: Französisch. 16,40: Vortrag. 17: Chorkonzert aus der Kathedrale. 17,40: Aktueller Vortrag. 18: Geschichtlicher Vortrag. 18,20: Mitteilungen. 18,25: Leichte Musik. 19: Allerlei. 20: Leichte Musik. 21,30: „Romeo und Julia" (Hörspiel). 22,15: Tanzmusik. 22,55: Mitteilungen.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

5,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 15. März.

11,30: Für den Landwirt. 11,50: Konzert. 15,35: Ein Blick in den Großbetrieb der Deutschen Reichspost. 16: Elternstunde. 16,30: Jazz auf einem Flügel. 17: Erlebnisse auf Spielfahrt. 17,20: Vorlesung. 17,40: Konzert. 18,20: Schmuggelabwehr und Schmuggelbekämpfung. 18,40: Konzert. 19,35: Der oberschlesische Mensch im oberschlesischen Raum. 20: Eine Kantate für den Rundfunk. 21,20: Nachrichten. 21,30: Alte Tänze. 22,30: Wetter, Nachrichten, Sport. 22,50: Funkbriefkasten.

Donnerstag, den 16. März.

9: Schulfunk. 11,30: Holzmarktlage — Holzsilo. 11,50: Konzert. 15,40: Der Winter ist auf dem Rückzug. 15,50: Ostfragen. 16,10: Hausmusik. 17,30: Kinderstunde. 15,45: Sagen aus dem Schwabenland. 18: Bücher zum Wagner-Jahr 1933. 18,20: Der Zeitdienst berichtet. 18,35: Die Gewerkschaften als Organ der Volkswirtschaft. 19: Gedanken über Rasse und Staatsform. 19,30: Schallplatten. 20: Schwedische Volksmusik aus Stockholm. 20,35: Von der Liebe zum Vaterland. 21: „Der zerbrochene Krug" (Lustspiel). 22,05: Wetter, Nachrichten und Sport. 22,30: Zehn Minuten Esperanto. 22,40: Der Breslauer Stadthafen.